

*Die Geburt Jesu Christi geschah aber so:*

*Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe sie zusammenkamen, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.*

*Josef aber, ihr Mann, der fromm und gerecht war und sie nicht in Schande bringen wollte, gedachte, sie heimlich zu verlassen. Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach:*

***Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.***

*Das ist aber alles geschehen, auf dass erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:*

*»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

Wie liebe ich es, etwas zu *machen*, zu planen, zu organisieren. Ich mag Langeweile nicht.

Lieber möchte ich etwas bewegen, zupacken, anfangen. Dabei muss man es in Kauf nehmen, einmal zu Scheitern und Fehler einzugestehen, als nichts zu tun.

Denn das wäre der größere Fehler.

Viele von uns lieben anständiges Machen - aber wir wissen alle genauso um eine Kehrseite.

Manchmal spüre ich schon nach kurzer Zeit: es geht nicht, was ich da vorhabe. *Hör auf*, spricht es in mir, nimm dich zurück.

Das Ganze ist nicht nur für rein sachliche, vielleicht wirtschaftliche Fragen, so; es geht auch in die Tiefe der Existenz, etwa wenn deine Familie, deine Kinder und Enkel, oder deine besten Freunde berührt sind.

Manchmal musst du deine Machtlosigkeit eingestehen.

In großer Ehrlichkeit schildert uns der Evangelist Matthäus in seiner Adventserzählung *das Drama* um die Heilige Familie, Joseph, Maria und Jesus.

***Das Wesen dieser Familie soll in dieser Weihnachtszeit mein Thema sein.***

Maria, die Verlobte von Joseph aus Nazareth ist plötzlich schwanger. Aber nicht von ihm. Er hatte noch nicht mit ihr geschlafen. Also – so die Logik des Machens - muss sie von vergewaltigt worden oder fremdgegangen sein.

Anders ist doch dieses werdende Leben nicht verstehbar – oder?  
Auf alle Fälle war vor 2000 Jahren beides *eine Schande*, lässt  
der Text erkennen.

Nun kommt freilich in das Denken vom Machen Liebe.  
Der wunderbare, einfache, wie ehrliche Mensch Joseph aber  
wird Maria nicht dem Tode preisgeben. So war das damals und  
ist es bis heute in radikalen Ideologien. Die Pharisäer hätten sie  
gesteinigt. Sie wollten ein reines Volk.  
Da war kein Platz für Frauen mit Kindern unklarer Herkunft.  
Joseph überlegt nun, weil er Maria liebt!  
Er will sie heimlich verlassen.  
Dann ist sie zwar auch gezeichnet, aber nicht mehr todeswürdig,  
denn er hat ihr – als Mann – verziehen und die Beziehung  
verlassen. Damit ist Maria frei.  
So denkt der feine Mensch.

Da rührt ihn Gott im Traum an. Das ist deine Familie, hört er aus  
dem Himmel. Und Joseph wächst noch mehr über sich hinaus;  
er schützt nun das Kind und seine Mutter. Was für eine Größe!

Biblich geht es um *die Jungfrauengeburt* Jesu durch Maria.

Mir fiel dieser Tage **eine Interpretation** ein, die ich zwar kannte,  
aber vergessen hatte. Der sie mir erinnerte, ist Arzt und  
Psychotherapeut. Er äußerte sich zu der Frage:  
*Ist die Jungfrauengeburt Jesu durch Maria etwas für den  
modernen Menschen, oder einfach lächerlich; nur etwas für  
Naive?*

Wir glauben doch nur was wir sehen, heute etwa, was  
aufgereihete Moleküle zeigen; kurzum, was wissenschaftlich  
erklärbar ist, oder? Oder gibt es doch noch mehr?

Was sind wir als Menschen?

Sind wir nur eine Ansammlung an biochemischen Verbindungen,  
oder haben wir auch eine menschliche Seele und sind ein  
seiendes Wesen, wie schon die griech. Philosophen lehrten?

Aber ja!

Die erinnerte Interpretation ist für mich geradezu bestechend.

Sie nimmt die Überlieferung der Bibel auf, die sagt:

Joseph hat dieses Kind „*nicht gemacht*“, wie wir sagen.

Der Satz ist beachtlich:

*Dieses Kind wurde nicht von Frau und Mann „gemacht“.*

Hier wird *das Machen* in seiner abartigen, ja finsternen Weise, als  
könne der Mensch alles „machen“, auch seine Kinder,  
durchbrochen. Wenn es stimmt, dass Kinder nur „gemacht“ sind,  
könnte man auch rechtfertigen, wo Eltern ihre Kinder  
weggenommen werden, um sie nun richtig zu erziehen, „richtig  
deutsch“, richtig „sozialistisch“, richtig „islamistisch“ usw.  
Wie furchtbar!

Der Akt der Liebe zwischen Mann und Frau, ist kein mechanischer, sondern – zumindest hoffentlich – einer der Liebe. Wir machen doch keine Kinder, auch wenn wir das gelegentlich behaupten.  
Das Leben ist Gnade und in Wahrheit nicht verfügbar!

Wo könnte man es anders deutlicher fassen, als wenn Eltern sehnlich auf ein Kind warten, aber alles schwierig ist. Soweit ich die Ärzte verstehe, ist das alles doch nicht nur ein Vorgang in Reagenzgläsern.  
Deine Kinder und Enkel sind nicht *das Produkt* deiner Anstrengungen, noch *dein Projekt*, mit dem du irgendetwas beweisen müsstest. Sie sind Geschenke.  
Wir Christen sagen: von Gott

In der Adventszeit fragen wir nach der Bedeutung des Lebens und schauen auf ein neugeborenes Kind.  
Wir schauen in den kommenden Wochen auf die Heilige Familie, Jesus, Maria und Joseph.

Jesus Christus ist nicht von Menschen gemacht, aber Mensch geworden. Er ist die menschgewordene Gnade Gottes, der selbst die Liebe ist  
Mit ihm werden meine Hoffnungen zu einem Geschenk.  
Ich muss nichts mehr erzwingen, sondern ich erwarte offen für Gott und das Leben die Zukunft.

Und dadurch kann ich nun auch wieder das einfache und gute Machen machen; dass, was nicht nur mir dient, sondern dem Leben. Und das wird meiner Familie, meinen Freunden und schließlich mir selbst guttun.  
Ich wünsche auch allen eine gute und nachdenkliche Adventszeit.  
Amen.

EG 8.1-4, Es kommt ein Schiff geladen